



Die Fussball-WM in Katar ist nicht mehr zu verteidigen

Durch die strikte Weigerung, kritisch über das Fehlverhalten der eigenen Organisation nachzudenken schieesse die Fifa das peinlichste Eigentor der letzten Jahrzehnte, meint **Thomas Borer**

Und täglich grüsst das Murmeltier. Nur sitzt das Murmeltier nicht in den schönen Alpen, sondern in Zürich. Es erstaunt kaum mehr, wenn immer neue Korruptionsfakten bezüglich der Fifa ans Licht kommen. Mit den neusten Erkenntnissen im Fall der Vergabe der Weltmeisterschaft 2022 an Katar ist das Fass aber voll. Die Fifa muss endlich handeln: Sie muss Katar die Ausrichtung der Weltmeisterschaft entziehen.

Wir wissen es eigentlich alle schon lange: Katar hat die WM 2022 nur erhalten, weil es hohe Funktionäre massiv bestochen hat. Wer das immer noch nicht glaubt, der soll sich die Aussagen von Zeugen und Funktionären zu Gemüte führen, welche diese Woche vor US-Gerichten unter Eid gemacht wurden. Demzufolge haben mehrere Exekutivmitglieder je eine Million erhalten, damit sie für Katar stimmen.

In Kritik stand die Vergabe nach Katar schon seit der Veröffentlichung des Entscheides. Es war absurd, in einem Staat, der weder die nötige Infrastruktur geschweige denn eine eigene massgebliche Fussballtradition vorweisen kann, ein Fussballfest auszurichten. Und dies im heissen Sommer mit Temperaturen gegen 50 Grad. Eine unsägliche Idiotie. Zwischenzeitlich hat man zwar den Termin in den Winter verlegt, was den gesamten Sportkalender durcheinanderbringt. Aber die fatalen Folgen dieses Entscheides tragen auch unzählige Menschen. Es ist bekannt, wie Katar in moderner Sklavenarbeit billige Arbeiter aus Asien zum Stadionbau ausbeutet. Einige sterben dabei, auf der Suche nach einer besseren Zukunft für ihre Familien – wohl der schlimmste Teil dieser Tragödie.

Die Fifa muss endlich ein Zei-

chen setzen. Schöne Worte und gute Absichtserklärungen reichen nicht mehr. Nur eine harte Sanktion setzt ein Zeichen und wird zukünftige Kandidaten vor ähnlichen Machenschaften abhalten. Katar ist die WM zu entziehen. Die Fifa darf sich vor diesem Entscheid nicht wegducken. Nur durch harte Sanktionen schafft sie es, einen Teil der Glaubwürdigkeit zurückzuerlangen.

Wer auf dem Fussballplatz grob foult, erhält die Rote Karte. Katar hat vielfach gefoult. Es hat die Rote Karte verdient.

Thomas Borer,
Ex-Botschafter und Berater

